

Die Braut, die keine Braut war

Schwank
in drei Akten
von Bodo Sonten

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Ausgerechnet am 25. Geburtstag von Anita benimmt sich Sebastian, ihr selbsternannter Bräutigam, wieder mal daneben. Er glaubt, keine Frau könne ihm widerstehen und will Anitas Widerspenstigkeit zähmen.

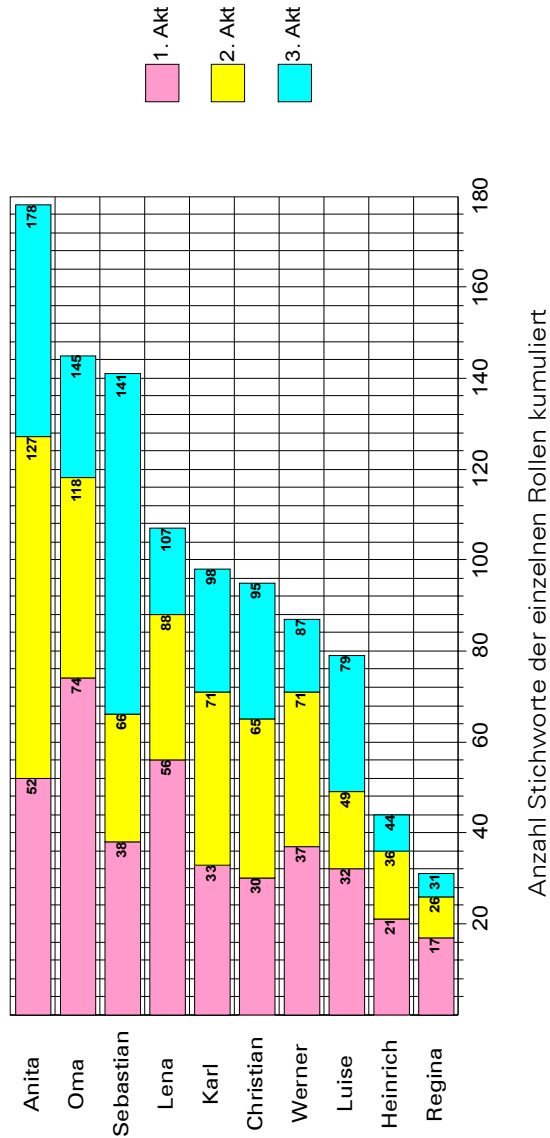
Lena, die Magd, hat heimlich im Internet ihren Werner gefunden, allerdings unter dem Namen von Anita und mit deren Foto. Auf Grund von Lenas Liebesbrief entschließt sich Werner, sie sofort zu besuchen. Mit dem Foto, dem Namen Anita und dem Namen des Ortes ist es für ihn nicht schwierig, Anita zu finden. Als er auf dem Falterhof erscheint, wird er von Lena empfangen. Diese ist völlig entsetzt, da Anita durch Werners Besuch von ihrem heimlichen Missbrauch erfahren könnte. Oma überzeugt Werner, vorerst als Aushilfsknecht auf dem Hof zu bleiben, da sowieso ein neuer Knecht erwartet wird.

Als Christian, der eigentlich erwartete Knecht, erscheint, kann Oma den Bauern überzeugen, dass auch er dringend benötigt wird. Oma hat in der Hinterhand auch schon einen Plan, Anita in ihrem Liebeskummer zu helfen. Sie will Sebastian von seinem hohen Ross herunter holen. Christian wird in Anitas Cousine Christine verwandelt und hat die Aufgabe, Sebastian zu verführen. Sebastian fährt natürlich voll auf Christine ab. Auch für Lena gibt es ein böses Erwachen.

Sebastian, der langsam aber sicher feine Manieren an den Tag legt, flirtet derart mit Christian alias Christine, dass es Anita weh tut. Anita und Werner werden überredet, miteinander zu flirten um Sebastian eifersüchtig zu machen. Diese Idee allerdings gerät zum Umkehreffekt. Sebastian eröffnet, nach Beobachtung einer Flirtszene zwischen Anita und Werner, Christine heiraten zu wollen. Doch für ihn beginnt eine Leidenszeit, sodass er seine neue Braut am liebsten in die Wüste schicken würde.

Die Braut, die keine Braut war

Schwank in drei Akten
von **Bodo Sonten**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Maria Falter Oma ca. 72 Jahre
Karl Falter ihr Sohn ca. 50 Jahre
Luise Falter seine Frau ca. 48 Jahre
Anita Falter deren Tochter ca. 25 Jahre
Christian Krepp Knecht bei Falter ca. 28 Jahre
Lena Fiedler Magd bei Falter ca. 28 Jahre
Heinrich Hemberger Bauer ca. 55 Jahre
Regina Hemberger seine Frau ca. 50 Jahre
Sebastian Hemberger deren Sohn ca. 26 Jahre
Werner Lichtenberg Internetboy ca. 30 Jahre

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

In allen 3 Akten gleich. Bauernstube auf dem Falterhof, einfache normale Ausstattung, Tisch und Stühle, 1 Sofa, 1 Schrank oder Kommode. Rechts und links je eine Tür.

1. Akt

1. Auftritt

Es ist ein warmer Sonntagnachmittag Anfang August.

Oma, Karl, Luise, Anita, Heinrich, Regina, Sebastian, Lena

Oma sitzt mit Anita auf dem Sofa, die anderen sitzen am Tisch, der mit Kaffeegeschirr und Kuchentellern gedeckt ist.

Oma: Hat euch der Kuchen geschmeckt?

Heinrich: Luise, ich muss gestehen, der war vom Feinsten.

Regina: Das sage ich auch. Ganz lecker. Hast du den beim (*Bäckerei vom Ort nennen*) gekauft?

Luise: Wo denkst du hin? Den hat Oma selbst gebacken.

Anita *umarmt Oma, strahlt:* Den hat sie mit viel Liebe gebacken. Extra zu meinem Geburtstag heute.

Oma: Du hast es ja auch verdient mein Kind.

Luise: Ein Stück Kuchen ist noch da. Heinrich, bitte, greif zu.

Heinrich: Danke. Ich bin übersättigt.

Luise: Regina, bitte.

Regina: Auf keinen Fall. Ich muss abnehmen.

Heinrich *lacht:* Abnehmen. Das sagt sie seit 10 Jahren. Aber jedes Jahr kommen paar Gramm hinzu. *Ernst:* Mein Schatz. Was dir zum Abnehmen fehlt, ist der starke Charakter.

Karl: Unsere Oma hat den starken Charakter. Seit 6 Wochen nimmt sie jeden Abend 30 Gramm ab.

Regina *ganz erstaunter Blick:* Wie schafft sie das denn?

Karl *grinsend:* Vor dem Schlafen gehen tut sie ihre Zähne ins Glas.

Oma *bissig:* Wenn du so weiter machst, beißt du aber vor mir ins Gras.

Regina: Anita! Wie fühlst du dich heute? Jetzt bist du ein viertel Jahrhundert alt.

Anita: Mir geht es gut.

Sebastian *überheblich wirkend:* Besonders, weil ich heute da bin.

Anita *gelangweilt:* So wird es sein.

Sebastian *steht auf, geht zum Sofa, schroff:* Mach mal Platz.

Anita: Das wird mir zu eng.

Sebastian *energisch*: Hab dich nicht so.

Oma: He, bitte einen anderen Ton.

Sebastian *grinsend*: Mit meiner Braut rede ich, wie ich will.

Anita *grinst*: Braut sagst du? Dass ich nicht lache. *Ernst*: Meinen Bräutigam suche ich mir schon selber aus.

Sebastian *läppisch*: Das ist zu spät. Wir und unsere Eltern waren uns einig.

Anita: Waren! Das ist das richtige Wort. So, wie du dich jetzt zeigst, kriegst du mich nie.

Sebastian *lächelt stolz und erhaben*: Dich kriege ich, da kann kommen, was mag. Keine Frau konnte bisher meinem Charme widerstehen.

Anita *grinst*: Und warum hast du noch keine?

Sebastian: Weil ich dich will, mein Schatz. Darum müssen die anderen unfreiwillig verzichten, was mir persönlich natürlich leid tut.

Anita: Du sagst es. Deshalb verzichte ich auch.

Lena: Ja, wenn Anita verzichtet, mich kannst du haben.

Sebastian *lächelt zynisch*: Lena. Ich, mit einer Magd? *Überheblich*: Das ist unter meiner Würde.

Oma: Unter deiner Würde? Das kann nicht sein. Du hast doch gar keine.

Sebastian *ermahnend*: Oma Falter! Verscherze es nicht mit mir.

Oma *faltet die Hände*: Jetzt bin ich aber bedrückt. Du bist sicher böse mit mir.

Anita *spöttisch*: Oma! Wie konntest du nur!

Sebastian *grinsend*: Wenn ihr meint, ihr könnt mich verschaukeln, dann seid ihr auf dem Holzweg. *Energisch*: So, jetzt mach Platz. *Setzt sich auf das Sofa, fast halb auf den Schoß von Anita.*

Anita *steht schnell auf*: Aua! Spinnst wohl. *Geht zum Tisch, setzt sich.*

Sebastian: Karl, deine Tochter ist heute recht widerspenstig.

Karl *lachend*: Kann ich nicht beurteilen.

Luise *ernst*: Das wird wohl an dir liegen. So grob, wie du bist, würde ich dir auch nicht um den Hals fallen wollen.

- Sebastian** *lachend*: Ich und grob? *Ernst*: Schwiegermama! Deine Tochter soll vorab wissen, wer der Herr im Hause ist.
- Regina**: Mein lieber Sohn. Hier muss ich aber eingreifen. So, wie du mit Anita umgehst, erobert man aber keine Frau.
- Sebastian** *stolz*: Mama! Ich und eine Frau erobern? - Nein! Das habe ich nicht nötig. Jede Frau wäre stolz, wenn sie mich erobern könnte.
- Heinrich** *selbstbewusst*: Das hat er von mir.
- Regina** *lachend*: Das sagst ausgerechnet du, der mir täglich nachgestiegen ist. *Listig*: Und wenn ich mal nicht wollte, hat er sich wie ein kleiner Bub in sein Zimmer eingeschlossen und geheult.
- Heinrich**: So schlimm war es nun auch wieder nicht.
- Regina** *lieb*: Aber lieb und zärtlich warst du gewesen. Da konnte ich letztendlich nicht nein sagen.
- Sebastian**: Siehst du Mama, genau das habe ich gemeint. Wer hat heute bei uns die Hosen an? - Du!
- Heinrich**: Jetzt halt mal die Luft an. Bei uns entscheide ich.
- Sebastian** *fällt ihm ins Wort, grinsend*: Ja! Was Mama vorher bestimmt hat.
- Luise** *energisch*: Aber jetzt ist Schuss mit dem Thema. *Steht auf*: Wir machen jetzt unseren Spaziergang wie abgemacht und treffen uns später beim (*Gasthof vor Ort nennen*).
- Regina**: Das meine ich auch. *Steht auf*.
- Luise**: Lena. Du räumst bitte alles ab und kommst dann nach.
- Lena**: Ja, Bäuerin.
- Heinrich** *steht auf*: Dann wollen wir mal.
- Karl** *steht auf*: Oma! Was ist mit dir? Gehst du gleich mit?
- Oma**: Ich bleibe vorerst hier und mache mein Kreuzworträtsel und komme dann gleich zum (*Gasthof vor Ort nennen*).
- Sebastian** *steht auf, reibt sich die Hände, freudig, schaut Anita intensiv an*: Ich freue mich schon auf den Spaziergang mit der Widerspenstigen und werde dich an der frischen Luft ein bisschen zähmen.
- Anita** *belanglos*: Das wird nicht möglich sein. Ich helfe Lena beim Aufräumen und muss ihr nachher am PC noch einiges zeigen.
- Sebastian** *lässig*: Dann eben nicht. Du läufst mir nicht davon.

Karl, Luise, Heinrich, Regina und Sebastian gehen links ab. Lena und Anita räumen das Geschirr zusammen, bringen es rechts raus.

Oma steht inzwischen auf, geht zur Schublade, nimmt das Kreuzworträtsel, setzt sich an den Tisch, grübelt, spricht mit sich selber, aber hörbar für das Publikum: Trauerspiel von Lessing, 1771/72 ... 13 Buchstaben ... Das war ja vor meiner Zeit. Wie soll ich das wissen? ... Und was steht hier? 5 Buchstaben, Französischer Maler ... gestorben 1875 ... Ja sag einmal, ist dieses Kreuzworträtselheft aus dem 18. Jahrhundert? ... Aber hier: Fluss durch Köln! ... 5 Buchstaben. Köln, Köln, Köln, da fließt doch der..., Mensch, wie heißt der noch? ... Rhein. Ich glaube, es ist der Rhein. Mal schauen, ob es passt: R ... und jetzt a oder e? Ist egal. Ich nehme e. Jetzt i und n. Mist. Kann nicht der Rhein sein, hat nur 4 Buchstaben. Die Donau muss es sein. Hat 5 Buchstaben. *Buchstabiert und schreibt: D-o-n-a-u.* Wenigstens eins gelöst. Aber schwer ist das heute, da mag ich nicht mehr. *Nimmt das Rätselheft, legt es in die Schublade: Bei dem schönen Wetter gehe ich auch lieber spazieren. Geht links ab.*

2. Auftritt

Anita, Lena

Anita kommt mit Lena von rechts, trägt einen Laptop, stellt diesen auf den Tisch, setzt sich mit dem Gesicht zum Publikum, fährt den Laptop hoch: Komm, setz dich zu mir.

Lena nimmt einen Stuhl, setzt sich neben Anita: Ich bin schon ganz aufgeregt.

Anita *lächelt*: Warum dies?

Lena: Nur so halt.

Anita *listig*: Verschweigst du mir etwas?

Lena *fühlt sich ertappt*: Nein, nein. Wie kommst du darauf?

Anita *lächelt*: War nur eine Frage. - So, wir sind drin. Was wolltest du noch wissen?

Lena: Wie man ein Foto per E-Mail senden kann.

Anita *schaut Lena blinzeln an*: So, so. Ein Foto? Per E-Mail. Wer ist denn der Schatz?

Lena *erschrickt, etwas stotternd*: Nie-nie-niemand.

Anita *listig*: Für wen dann?

Lena erleichtert: Das ist für meine Eltern. Die wollten gerne Fotos vom Hof, um zu sehen, wo ich arbeite.

Anita lächelt: Ach so. Das verstehe ich. Schau her. Geht ganz einfach. Gib deine E-Mail Adresse hier ein.

Lena fängt an zu tippen, hält inne: Du darfst nicht schauen. Ich muss jetzt den Code eingeben.

Anita: Dann dreh ich mich halt um. *Dreht sich um.*

Lena tippt: Fertig.

Anita dreht sich wieder um: So. E-Mail senden. Jetzt den Empfänger eingeben. Wie ist die E-Mail Adresse von deinen Eltern?

Lena aufgeregt: Das brauchst du jetzt nicht. Ich muss erst noch paar Fotos machen und schicke die danach weg.

Anita: Ich brauche aber jetzt eine E-Mail Adresse, um dir zu zeigen, wie die weiteren Schritte sind.

Lena erleichtert: Nimm deine.

Anita lächelt: Gut. *Tippt ein:* Nun Betreff, schreibst einfach Foto und jetzt Anhang anklicken. Jetzt erscheint dieses Bild und hier klickst du das entsprechende Foto an. Schau, hier das Foto von mir, das senden wir jetzt. Also, Datei übertragen.

Lena: Halt. *Strahlt:* Mensch Anita. Auf dem Foto bist du wunderschön. *Etwas geknickt:* Ich möchte nur halb so schön sein wie du!

Anita lächelnd: Lena. Das bist du doch.

Lena strahlt: Danke Anita. Du bist lieb.

Anita: So. Jetzt E-Mail senden und fertig. Kannst es dir merken?

Lena: Ich glaube schon. Ist einfach. Danke dir.

Anita: Nichts zu danken. Jetzt noch schnell den Test. *Tippt schnell ein, wartet kurz:* Schau. Hier mein E-Mail Eingang. Hier deine gesendete E-Mail und hier unter Anhang, öffnen, da ist mein Bild.

Lena: Toll.

Anita fährt den Laptop runter, steht auf, nimmt den Laptop: So und jetzt den anderen hinterher. *Geht mit Lena rechts ab.*

Blackout

Bühne kurz dunkel, dann wieder hell. Es ist der nächste Tag.

3. Auftritt

Oma, Lena

Oma *kommt mit Lena von rechts, setzt sich auf das Sofa:* Wie lange hast du gestern Abend noch an dem Computer gegessen?

Lena: Hast du mich gesehen?

Oma: Nicht nur dich. Auch den Mann auf dem Foto und fleißig geschrieben hast du.

Lena *flehend:* Oma Falter. Sagst niemanden etwas!

Oma: Nein! Wie lange geht das schon?

Lena: Vier Wochen.

Oma: Was? Vier Wochen und niemand hat etwas bemerkt.

Lena: Bisher nicht. Aber gestern haben wir unsere Fotos ausgetauscht und das war Grund genug solange zu chatten, bis die anderen nach Hause kamen.

Oma: Der Internetboy sieht wirklich gut aus.

Lena *strahlt:* Gell, sagst du auch.

Oma: Und welches Foto hast du von dir geschickt?

Lena *errötend, verlegen:* Oma Falter. Wir haben bisher so nett geschrieben und das wollte ich nicht aufgeben. Ich habe mir gedacht, wenn ich ihm jetzt mein Foto sende, dann wird er nicht mehr wollen. Und darum habe ich ihm ein anderes Foto geschickt.

Oma *ernst:* Was? - Eines von mir?

Lena *lächelt:* Nein. *Schmollend:* Von Anita.

Oma *grinst:* Von Anita. *Ernst:* Du hättest ruhig ein Foto von dir schicken können. Du schaust auch sehr nett aus. Brauchst dich nicht verstecken.

Lena *lächelnd:* Danke, Oma Falter. *Ernst:* Am Anfang habe ich mir nichts dabei gedacht. Ich wollte es nur so zum Spaß. Bis gestern das Foto kam. *Sehr besorgt:* Oma Falter. Jetzt stecke ich noch größer in der Klemme.

Oma: Warum?

Lena *verlegen:* Er kennt mich nur als Anita.

Oma: Ihren Namen hast auch verwendet? Hast du ihm unsere Adresse mitgeteilt?

Lena: Nein. Nur am Anfang haben wir mal kurz unsere Dörfer ausgetauscht. Ich kannte seinen und er meinen Ort überhaupt nicht.

Oma *besorgte Miene:* Ich denke, wenn Anita dahinter kommt, ist der Ofen aus. Ich würde an deiner Stelle, wie sagt man, die Lösch-taste betätigen.

Lena: Du hast recht. Ich werde es notgedrungen müssen. Danke Oma Falter.

Oma: Wofür danke?

Lena: Dass du nicht mit mir geschimpft hast.

Oma: Warum sollte ich. Ich war auch mal jung und habe Verständnis. *Schwärmend:* Aber damals war alles viel schöner und romantischer.

Lena *gibt ihr einen Kuss auf die Wange:* Du bist die beste Oma-Bäuerin der Welt. *Geht schnell rechts ab.*

4. Auftritt

Oma, Anita, Luise, Karl

Anita *kommt mit Luise und Karl von links, wirft sich auf das Sofa, streckt die Füße lang:* Ich bin fix und foxi.

Luise *wirft sich auf das Sofa, streckt die Füße lang:* Nicht nur du.

Karl *spielt mit seinen Fingern Klavier:* Nicht nur ihr. In meinen Fingern ist kein Blut mehr, nur noch Milch, deswegen brauche ich einen Schnaps. *Holt aus dem Schrank die Schnapsflasche, schenkt sich ein, trinkt, setzt sich an den Tisch.*

Oma: Was ist denn mit euch. Fand der Geburtstagsabend kein Ende?

Luise: Mama. Wir mussten die Kühe alle mit der Hand melken. Die Melkmaschine gab den Geist auf.

Oma: Warum habt ihr den Walter nicht angerufen?

Karl: Was glaubst du, was wir als allererstes getan haben. Aber der Walter ist krank. Vor Freitag geht da nichts.

Luise: Da können wir froh sein, dass der neue Knecht heute kommt.

Karl: Hoffentlich. Zugesagt hat er. Habe mich erkundigt. Soll ein ganz guter sein. Perfekt in allem.

Luise: Das Wichtigste wird diese Woche sein..., *imitiert mit beiden Händen melken, ...er ist Fingerfertig!*

Karl *schenkt sich noch einen Schnaps ein, trinkt, steht auf, stellt den Schnaps wieder in den Schrank:* So, jetzt Frühstück. Mama, bist du so lieb und richtigtest was her.

Oma *steht auf:* Gern. Geht zusammen mit allen rechts ab.

5. Auftritt

Sebastian, Lena, Werner

Sebastian *kommt von links, geht zur Tür rechts, öffnet sie, ruft hinein:* Jemand da?

Lena *kommt von rechts:* Guten Morgen.

Sebastian *barscher Ton:* Morgen. Meine Braut schon wach?

Lena *lächelnd:* Steht doch vor dir.

Sebastian: Red nicht so einen Schwachsinn. Hol sie mal!

Lena *lächelnd:* Wen?

Sebastian: Wen schon! Anita.

Lena: Geht nicht. Die ist unter der Dusche.

Sebastian: So spät?

Lena: Die sind grad erst fertig geworden. Die Melkmaschine ist kaputt. Der Bauer, die Bäuerin und Anita haben alle Kühe heute Morgen mit der Hand melken müssen. Jetzt machen sich alle frisch und dann wird gefrühstückt.

Sebastian: Ja, dann komme ich später. *Geht zur Tür links, öffnet sie, bleibt kurz stehen:* Lena. Sag dem Bauern, wegen der Melkmaschine schicke ich den Papa gleich vorbei. Der kennt sich aus. *Geht links ab.*

Lena *ruft nach:* Mach ich. *Geht zur Tür rechts, es klopft an der Tür links, geht zur Tür links, öffnet sie, erschrickt, dreht sich um mit Blick zum Publikum:* Ach du Scheiße, der Internetboy. *Dreht sich wieder zur Tür, freundlich:* Guten Morgen. Was kann ich für Sie tun?

Werner *freundlich:* Guten Morgen. Bin ich hier richtig bei Anita Falter?

Lena: Ja. Was möchten Sie von ihr?

Werner *freundlich:* Sagen Sie ihr bitte, die Sonne ist da, dann weiß sie Bescheid.

Lena: Moment. Ich schau mal nach. Setzen Sie sich bitte derweil.

Geht zur Tür rechts, spricht dabei zum Publikum: Die Oma muss her. Geht rechts raus.

6. Auftritt

Werner, Lena, Oma

Werner *schaut sich in der Stube um:* So eine Bauernstube ist auch was Schönes.

Oma *kommt mit Lena von rechts, reicht Werner die Hand.:* Guten Morgen, Falter.

Werner *steht auf, reicht ihr die Hand:* Guten Morgen. Werner Lichtenberg. Ich nehme an, Sie sind die Mutter von Anita?

Oma *lächelnd:* Sie kleiner Charmeur Sie. Ich bin die Großmutter. Was führt Sie in unser verlassenes Dorf?

Werner: Ich weiß nicht, ob es Anita recht ist, wenn ich das jetzt ausplaudere.

Oma *ernst:* Mir können Sie alles sagen. Meine Enkelin hat keine Geheimnisse vor mir.

Werner: Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, aber darf ich erst mit Anita sprechen?

Oma *grinst, listig:* Ja, ja. Offen spricht man nicht darüber. Das Internet hat halt so kleine Anonymitäten.

Werner *überrascht:* Sie wissen?

Oma: Ich sagte doch, meine Enkelin und ich vertrauen uns alles an. Aber dass Sie heute kommen, hat sie mir nicht gesagt.

Werner: Das hat sie auch nicht gewusst. Ich wollte sie überraschen. Ich selbst habe erst gestern Abend diesen Entschluss gefasst.

Oma: Wie das?

Werner: Wir hatten uns im Chat ausgetauscht und viele Gemeinsamkeiten entdeckt und gestern unsere Fotos gegenseitig geschickt. Und darauf hat sie geschrieben, warten Sie, ich lese es Ihnen vor. *Holt einen Zettel aus der Tasche, liest:* Lieber Internetboy. Dein Bild hat mich überwältigt. Du bist die Sonne für mich. Dein zauberhaftes Lächeln sendet mir Strahlen und erwärmt mein Herz. Du ahnst gar nicht, wie ich den Tag, nein die Stunde, nein die Sekunde ersehne.

Lena *unterbricht Werner, hingebungsvoll:* Wo du vor mir stehst, ich lie-

bevoll in deine Augen schau und deine süßen Lippen die meinen zärtlich berühren.

Werner *blickt verwundert*: Hat Anita es Sie schon lesen lassen?

Lena *verlegender Blick*: Nein. Ich kenne diesen Vers aus einem Liebesroman.

Werner: Ach so. Aber unabhängig, ob Anita es selbst verfasst hätte oder sich ausgeliehen, ich fand es rührend. Der Zufall wollte, dass ich ab heute drei Wochen Urlaub habe und mir gedacht, je eher desto besser.

Oma *schaut Lena intensiv an, schelmisch*: Lena! Wenn Anita dem Herrn solche Liebesworte schreibt, kann man ihn verstehen.

Lena: Ja, leider.

Oma *schaut Werner intensiv an*: Hat meine Enkelin Ihnen die Adresse gegeben?

Werner: Nein. Ich wusste nur den Ort und den Vornamen Anita. Als ich heute hier ankam, habe ich einen Herrn getroffen, ihm das Foto von Anita gezeigt und er sagte mir gleich, wer sie ist und wo ich sie finden kann.

Oma *grinst*: Ganz schön clever. *Ernst*: Aber ich kenne meine Enkelin. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie auch so begeistert ist wie Sie.

Werner: Glauben Sie, es ist besser, wenn ich noch warte und wieder zurück fahre?

Lena *fast flehend*: Oma Falter. Das muss nicht sein.

Oma *überlegt kurz*: Ich hätte eine Idee. Wir erwarten heute einen neuen Knecht. Was sind Sie von Beruf?

Werner: Maler.

Oma: Oh! Welche Ehre. Ein Künstler. Malen Sie abstrakte Bilder oder Landschaften?

Werner *lachend*: Eher Häuser und dabei die Wände innen und außen. *Ernst*: Sozusagen: Maler, Anstreicher und Tapezierer in einem. Kein Künstler.

Oma: Sagen Sie das nicht. Jeder handwerkliche Beruf hat seine künstlerische Ader und darum kann ich mir vorstellen, eine Kuh zu melken dürfte Ihnen nicht schwer fallen.

Werner *lachend*: Wie bitte? Ich und Kuh melken! Ich glaube, das ist nicht mein Ding!

Oma *streng*: Dann müssen Sie es lernen.

Werner *lachend*: Wieso?

Oma *streng*: Möchten Sie meine Enkelin näher kennen lernen oder nicht?

Werner *lachend*: Doch. Schon.

Oma *streng*: Dann sind Sie ab sofort einfach unser neuer Knecht und meine Enkelin ahnt nicht, wer Sie wirklich sind.

Werner *lachend*: Das geht doch nicht. Sie wird mich vom Foto erkennen.

Oma *grinst*: Da bin ich sicher, dass tut sie nicht. *Ernst*: Sie hat nämlich eine sogenannte Bilderphobie. Sie sieht manchmal Bilder, die es gar nicht gibt und dann wieder kann sie Bilder nicht zuordnen, die sie einen Tag zuvor gesehen hat. Hat sie Ihnen das nie geschrieben?

Werner: Nein.

Oma *ernst*: Also! Wollen Sie es versuchen?

Werner: Schaden kann es nicht. Ich mache mit.

Oma *ernst*: Lena! Schnapp dir den Internetboy und zeig ihm, wie man eine Kuh melkt.

Lena: Mach ich.

7. Auftritt

Werner, Lena, Oma, Anita

Anita *kommt von rechts*: Oma, der Kaffee war wieder mal sehr gut.
Sieht Werner: Wer sind Sie?

Oma: Der neue Knecht.

Anita: Hallo. Herzlich willkommen. Ich bin Anita. *Reicht ihm die Hand*.

Werner: Hallo. Ich bin der Werner. *Schüttelt Anitas Hand*.

Anita: Freut mich, dass du gekommen bist.

Werner *schaut Anita intensiv lächelnd an*: Und ich freue mich, dass ich geblieben bin.

Anita *lächelnd*: Meine Hand kannst jetzt loslassen.

Werner *lässt die Hand los*: Entschuldigung. Ich war grad in Gedanken.

Anita *lachend*: Hast gedacht, meine Hand ist ein Zitze und warst schon beim melken.

Werner: Wenn ich ehrlich bin, ich habe an etwas Schöneres gedacht.

Anita: Da gebe ich dir recht. Es gibt was Schöneres, als die Kühe mit der Hand zu melken. *Schaut zur Oma*: Oma, du hast ihn sicher schon vorgewarnt, gell.

Oma: Das habe ich.

Anita *schaut Werner an*: Mit der Melkmaschine geht das alles einfacher. Aber mit der Hand ist es ganz schön anstrengend. Wann hast du das letzte Mal die Zitzen in der Hand gehabt und gemolken?

Werner *grinsend*: Zitzen hatte ich noch nie in der Hand um zu melken. Höchstens mal eine und die nur beim Wasser lassen.

Anita *lacht*: Du gefällst mir. Hast Humor.

Werner *lächelnd*: Ich habe das Gefühl, dass ich den hier auch brauche.

Anita: Auf jeden Fall bist herzlich willkommen. Ich denke schon, dass wir uns näher kommen. Fühle dich einfach als Familienmitglied. *Schaut Lena an*: Lena. Du kümmerst dich um ihn.

Lena: Mache ich mit Freuden.

Anita: Oma. Ich fahre zum einkaufen. Brauchst du etwas!

Oma: Nein.

Anita: Dann Tschüss miteinander. *Geht links ab. Werner schaut ihr intensiv nachdenklich nach.*

Lena *schaut zu Werner*: Dann wollen wir mal. Ich zeige dir dein Zimmer. *Werner reagiert nicht.*

Lena *tippt Werner an*: Hallo!

Werner *erschreckt*: Entschuldigung! Ich war ganz in Gedanken.

Lena *enttäuschend*: Hat sie dich so fasziniert?

Werner *ernst*: Das will ich nicht unbedingt behaupten. Es hat mich nur gewundert, die hat ja so getan, als wenn sie mich überhaupt nicht kennen würde.

Oma *bestimmend*: Ich sagte doch: Bilderphobie.

Lena: Jetzt mach dir keine Gedanken. Komm, ich zeige dir erst mal dein Zimmer, oder willst nicht bleiben?

Werner *ernst:* Doch. So schnell gebe ich nicht auf. Ich habe mein Laptop dabei und werde ihr entsprechend schreiben.

Oma: Das ist eine gute Idee. Ich bin überzeugt, Anita freut sich, wenn du ihr weiter schreibst, oder Lena, was meinst du?

Lena: Ich kann es kaum erwarten. Komm Werner. *Geht mit Werner links ab.*

Oma *geht zur Schublade, nimmt Kreuzworträtsel, setzt sich an den Tisch, grübelt, spricht mit sich selber, aber hörbar für das Publikum:* Trauerspiel von Lessing Nein. Das ist ja wieder dieses blöde Rätsel. *Steht auf, lässt das Rätselheft liegen, geht rechts ab.*

8. Auftritt

Heinrich, Regina, Karl, Luise

Heinrich *kommt mit Regina von links, geht zur Tür rechts, ruft hinein:* Jemand da?

Luise *kommt mit Karl von rechts, allgemein:* Guten Morgen.

Heinrich: Karl! Sebastian sagte mir, deine Melkmaschine geht nicht?

Karl: Genau.

Heinrich: Hab schon gehört. Der Walter ist krank. Wenn du magst, schau ich mal nach.

Karl: Das wäre super. Wir haben heute alle Kühe mit der Hand melken müssen. Ich sage dir, das war eine Plage.

Heinrich *lächelt:* Das glaube ich.

Luise: Und! Wie hat es euch gestern gefallen? *Setzt sich an den Tisch.*

Regina: Schön. Essen war gut und die Musik vom Besten. Habt euch sehr viel Mühe gegeben.

Luise: Die Tochter wird halt nur einmal 25.

Regina: Was mir aufgestoßen ist, ich bin ehrlich, das Benehmen von Sebastian.

Luise: Mir hat es auch nicht gefallen. Der muss sich nicht wundern, wenn Anita ihn abblitzen lässt.

Heinrich: Nehmt es nicht so ernst. Er hat halt einen schlechten Tag erwischt. Ich kenne ihn. Vom Herzen meint er es nicht so.

Karl: Das sehe ich auch so.

Regina *lächelt:* Das ist eure Ansicht. *Ernst:* Wir Frauen empfinden da ein wenig anders.

Luise: Was ihm fehlt, ist das Feingefühl. Mich würde er mit seiner Art abstoßen.

Karl *grinst:* Dich will er auch nicht. Du bist ihm zu alt.

Heinrich: Die beiden müssen allein damit fertig werden. Wenn sie nicht zueinander finden, ich zwingen niemanden.

Karl *ernst:* Das sehe ich auch so.

Regina: Es wäre aber schade. Ich rede mal mit ihm.

Luise *schaut inzwischen ins Kreuzworträtselheft:* Die Oma traut sich schon was zu!

Karl: Wieso?

Regina: Das Kreuzworträtsel ist ja wahnsinnig schwer. Das weiß kein Mensch.

Karl *winkt ab:* Die Kreuzworträtsel, die Oma löst, sind doch alle einfach.

Regina: So? Dann sag doch mal, wie heißt das Trauerspiel von Lessing, 1771/72 mit 13 Buchstaben?

Karl *überlegt:* Das fällt mir ich jetzt grad nicht ein.

Regina *grinsend:* Aber den Französischen Maler, gestorben 1875, mit 5 Buchstaben, der fällt dir bestimmt sicher ein, gell.

Karl: Frag doch mal den Heinrich!

Heinrich *winkt ab:* Ich löse nie Kreuzworträtsel. *Es klopf links an der Tür.*

9. Auftritt

Heinrich, Regina, Karl, Luise, Christian

Karl *öffnet die Tür links:* Hallo.

Christian *tritt ein.* Hallo. Ich bin der Christian, der neue Knecht. Wer ist der Bauer hier?

Karl: Das bin ich. Schön, dass du gekommen bist. *Reicht ihm die Hand.*

Christian: Moment Bauer. First Lady. *Schaut Luise an:* Die Bäuerin bist du?

Luise: Ja.

Christian *geht zum Tisch, gibt ihr die Hand:* Freut mich.

Luise: Mich auch.

Christian *gibt Regina die Hand:* Grüß Gott.

Regina: Grüß Gott. Ich bin die Nachbarsbäuerin, die Regina Hemberger.

Christian: Freut mich. *Gibt Karl die Hand:* Grüß dich Bauer.

Karl *lächelt:* Du gefällst mir. Willkommen auf dem Falterhof.

Christian: Das hört sich gut an. *Gibt Heinrich die Hand:* Du bist der Nachbarsbauer.

Heinrich: Stimmt. Heinrich Hemberger.

Christian: Grüß Gott.

Heinrich: Grüß dich.

Christian: Ich habe mich schon umgeschaut. Schöner Hof.

Karl *lächelt:* Und groß. *Ernst:* Es gibt viel Arbeit.

Christian *lächelt entspannt:* Davor habe ich keine Bange. Bin es von zu Hause gewohnt.

Karl: Dann ist ja alles bestens.

Heinrich: Karl. Komm. Wir schauen uns die Melkmaschine an.

Karl: Klar doch.

Heinrich: Junger Mann. Viel Spaß.

Regina: Sage ich auch.

Christian *lächelt:* Danke.

Karl: Luise. Du kümmerst dich bitte um ihn. *Geht mit Heinrich und Regina links ab.*

Luise: Bitte. Setz dich derweil. *Geht rechts ab.*

10. Auftritt Christian, Oma

Christian *setzt sich an den Tisch, sieht das Kreuzworträtselheft, liest, spricht mit sich selber, aber hörbar für das Publikum:* Trauerspiel von Lessing 1771/72. *Schreibt kurz, spricht wieder:* Französischer Maler, gestorben 1875. *Schreibt kurz, spricht wieder:* Fluss durch Köln, *lacht:* Die Donau! *Schreibt kurz.*

Oma *kommt von rechts:* Hallo.

Christian *steht auf, reicht ihr die Hand, freundlich, höflich:* Grüß Gott. Ich bin Christian, der neue Knecht. Du bist Lena, die Magd?

Oma *lacht, schüttelt die Hand:* Nein. Die Oma!

Christian: Entschuldigung. Die Bäuerin sagte, sie schickt mir die Magd.

Oma: Die wird gleich kommen. Ich wollte nur mein Kreuzworträtselheft holen. Geht zum Tisch.

Christian *schaut peinlich:* Hoffentlich habe ich jetzt nicht Schlimmes angestellt.

Oma: Warum?

Christian *verlegen:* Als ich auf Lena gewartet hab, saß ich am Tisch und habe da ein wenig reingekritzelt.

Oma: Das ist nicht schlimm. Das ist sowieso zu schwer.

Christian *lächelt:* Nicht unbedingt. *Ernst:* Ich habe 2 Lösungen eingetragen und eine verbessert.

Oma *schaut ungläubig:* Was hast du? *Nimmt das Heft, schaut rein, spricht mit sich selber, aber hörbar für das Publikum:* Trauerspiel von Lessing, Emilia Galotti. Französischer Maler, gestorben 1875, Corot. *Schaut Christian bewundernd an:* Das hast du gewusst?

Christian *lächelt:* Ja! Ich habe Aggregatwissenschaft studiert und dabei lernt man auch noch vieles andere.

Oma *erstaunt:* Was. Du bist ein Studierter? Was willst du hier als Knecht?

Christian: Praktische Erfahrungen sammeln. Neue Erkenntnisse gewinnen usw.

Oma: Wofür das alles?.

Christian *lächelt:* Ich werde den Hof meiner Eltern übernehmen. *Ernst:* Aber erst in 2 bis 3 Jahren.

Oma: Alle Achtung. Das finde ich strebenswert. Du bist ein netter Bursche und beim Kreuzworträtsel weiß ich jetzt, an wen ich mich wenden kann. *Spitzbübisch:* Obwohl, das Trauerspiel und den Maler habe ich ja auch gewusst, bloß noch nicht reingeschrieben gehabt.

Christian *ernst:* Das habe ich mir schon gedacht. *Lächelt liebevoll:* Oma Bäuerin. Aber durch Köln lassen wir auch in Zukunft den Rhein fließen, gell?

Oma *strahlt freudig*: Nein. Da bist du im Irrtum. Hier steht: Mit 5 Buchstaben. Also kann es der Rhein nicht sein, der hat nur 4 Buchstaben.

Christian *lächelt liebevoll*: Oma Bäuerin. Den Rhein schreibt man mit 5 Buchstaben. *Buchstabiert, zählt mit den Fingern*: R H E I N.

Oma *erstaunt*: Wie schreibt man den?

Christian *Buchstabiert, zählt mit den Fingern*: R H E I N.

Oma *erstaunt*: Mit RH?

Christian *lächelt*: Ja!

Oma: Diese verflixte neue Rechtschreibreform. Nein! Das ist nichts mehr für eine alte Frau. Ich bleibe dem Goethe treu. *Legt das Kreuzworträtselheft in die Schublade. Ich schau, wo Lena bleibt. Geht rechts ab.*

11. Auftritt

Christian, Lena

Christian: Ich glaube, hier gefällt es mir. Sind alle ganz nett.

Lena *kommt von rechts*: Hallo. Ich bin Lena, die Magd.

Christian *gibt ihr die Hand*: Ich bin Christian.

Lena: Freut mich.

Christian: Ich mich auch.

Lena: Dann werde ich dir mal alles zeigen, oder willst du erst auf dein Zimmer?

Christian: Es wäre mir lieber, erst auf das Zimmer. Ich möchte mich nach der langen Fahrt etwas frisch machen.

Lena: Gerne! Ist mir lieber. Weißt, heute kam noch ein neuer Aushilfsknecht. So kann ich gleich euch beide nachher rumführen. Gehen wir? *Beide rechts ab.*

12. Auftritt

Anita, Sebastian, Werner

Anita *von links mit Sebastian. Hat 3 Einkaufstüten in der Hand*. Danke.

Sebastian: Wofür?

Anita *grinsend*: Das du mir beim Tragen geholfen hast.

Sebastian *barsch*: Habe ich doch gar nicht.

Anita *ernst*: Wäre aber nett gewesen.

Sebastian *barsch*: Habe ich eingekauft oder du?

Anita: Du solltest nicht Sebastian heißen, dich hätte man Pascha taufen sollen. *Geht mit den Tüten rechts raus.*

Sebastian *ruft barsch hinterher*: Lässt du mich jetzt einfach hier stehen? *Zum Publikum*: So etwas habe ich noch nie erlebt. Aber nicht mit mir. Der Frau werde ich Manieren beibringen.

Anita *kommt von rechts, grinst*: So, da bin ich wieder.

Sebastian *ernst*: Kannst mir mal verraten, was das grad sollte?

Anita *grinsend*: Was?

Sebastian *ernst, streng*: Gehst raus, lässt mich hier einfach stehen.

Anita *ironisch*: Du hättest dich doch setzen können!

Sebastian: Das tue ich jetzt. *Setzt sich auf das Sofa*. Komm her. Setz dich zu mir.

Anita: Was soll ich da?

Sebastian: Dumme Frage. Was schon. Ich will ein wenig kuscheln!

Anita *ärgerlich*: Geh du in den Kuhstall zum kuscheln. *Geht schnell rechts ab.*

Sebastian *springt vom Sofa auf, läuft zur Tür rechts, öffnet sie, stößt fast mit Werner zusammen, ärgerlich*: Pass doch auf!

Werner *freundlich*: Entschuldigung. War keine Absicht.

Sebastian *barsch*: Wer bist denn du?

Werner *höflich*: Werner.

Sebastian *barsch, forsch*: Welcher Werner?

Werner *freundlich, höflich*: Werner Lichtenberg, Maler.

Sebastian *forsch*: Kenn ich nicht. Was machst du hier?

Werner *höflich*: Nennen wir es Knecht.

Sebastian *lächelt erhaben*: Ach so. Nur der Knecht.

Werner *freundlich*: Darf ich fragen, wer Sie sind.

Sebastian *lächelt*: Das nenne ich Respekt. Er sitzt mich. *Ernst*: Ich bin der Nachbarbauer, der Sebastian. Darfst ruhig du sagen.

Werner *höflich*: Freut mich Sebastian.

Sebastian: Wir werden uns ja öfters sehen. Ich muss. Tschüss. *Geht zur Tür links, öffnet sie, in diesem Moment kommen Karl, Heinrich, Regina von links rein.*

13. Auftritt

Sebastian, Werner, Karl, Heinrich, Regina, Lena, Christian, Anita, Luise, Oma

Heinrich: Karl, tut mir leid, aber bei der Melkmaschine ist meine Weisheit am Ende.

Karl: Danke dir, dass es wenigstens versucht hast. *Sieht Werner:* Hallo, wer sind Sie?

Werner: Hallo. Ich bin Werner Lichtenberg, der neue Knecht auf dem Falterhof.

Karl *erstaunt:* Wer sind Sie?

Lena *kommt von rechts mit Christian:* Werner. Wir können.

Karl *zeigt auf Christian, verwundert:* Ich denke, er ist unser neuer Knecht.

Lena *lächelt:* Bauer. Wir haben Zwillingknechte.

Luise *kommt mit Anita von rechts:* Wer hat Zwillinge?

Karl: Unser Hof hat angeblich Zwillingknechte.

Anita *lächelt, zeigt auf Werner:* Der Werner ist der neue Knecht. *Zeigt auf Christian:* Den da kenne ich gar nicht.

Luise: Anita. Du bist im Irrtum. *Zeigt auf Christian:* Der Christian ist der neue. *Zeigt auf Werner:* Den da kenne ich nicht.

Oma *kommt von rechts, ernst und streng:* Beide sind es!

Karl *süßsanft:* Oma! Was hat das zu bedeuten?

Oma: Ich habe mir halt gedacht, wir haben jetzt viel Arbeit und nachdem die Melkmaschine auch noch ausgefallen ist, können wir gut zwei Knechte gebrauchen.

Luise: Das schon. Aber wie bist du an den gekommen? *Zeigt auf Werner.*

Oma: Das ist mein Geheimnis und wird es die nächsten 3 Wochen bleiben, solange er hier ist.

Luise: Warum drei Wochen?

Oma: Der Werner ist ein berühmter Maler und ist bei uns nur Aus-hilfsknecht.

Luise *lächelt*: Ich verstehe. *Ernst*: Die Oma hat letztes Jahr mal erwähnt, es wäre doch schön, wenn es vom Falterhof ein gemaltes Bild gäbe. Und er ist Maler. Jetzt ist mir alles klar.

Oma *ganz enttäuscht und geknickt*: Typisch Schwiegertochter. Jetzt hast du mir die ganze Überraschung vermässelt.

Luise *Verständnis suchend, umarmt Oma*: Entschuldigung Schwiegermama. Aber es ist wie beim Kreuzworträtsel. Wenn man was weiß, freut man sich, ist stolz und jeder soll es wissen.

Oma: Ist doch Unsinn. Kreuzworträtsel kann jeder lösen.

Luise *lächelt*: Und warum du nicht?

Oma *schnippisch*: Ich? Ich löse immer alles.

Luise *lächelt*: So? Aber in dem Rätsel, welches du gerade lösen willst, gelingt es dir nicht, gell.

Oma: Wie kommst darauf? Kann sein, ich habe noch nicht alles eingetragen. Was willst du wissen?

Luise *lächelt*: Nicht eingetragen ist gut. *Listig*: Wie heißt denn das Trauerspiel von Lessing.

Oma *lässig*: Emilia Galotti!

Luise *schaut erstaunt*: Und der Französische Maler, der 1875 verstarb?

Oma *stolz*: Corot. *Lächelt erhaben*: Hast du noch eine Frage?

Luise *schaut verwundert*: Ich bin verblüfft. Hätte nicht gedacht, dass du das weißt.

Karl: Und das Rätsel mit dem Knecht ist auch gelöst. Also dann, ihr seid beide willkommen.

Luise *lächelt*: Ich schließe mich an.

Anita *geht auf Christian zu, schaut ihn sinnig an, lächelt, reicht ihm die Hand*: Ich freue mich.

Christian *schaut Anita sinnig an, lächelt, schüttelt die Hand*: Ich freue mich auch.

Heinrich: Wir müssen. Karl, sollen wir dir morgen früh beim Melken helfen

Karl: Wenn du Zeit hast, ich wäre dir dankbar.

Heinrich: Tschüss miteinander. *Allgemein Tschüss. Geht mit Regina und Sebastian links ab.*

Lena: So. Die Zwillinge nehme ich jetzt in meine Gewalt.

Christian *schaut Karl an*: Wenn ich darf, würde ich mir zuerst die Melkmaschine anschauen, wenn es dem Bauer recht ist.

Karl: Verstehst du was davon?

Christian: Schauen wir mal.

Karl: Dann auf. *Geht mit Christian links ab.*

Lena: Werner, komm, wir gehen gleich mit. *Geht mit Werner links ab.*

Oma *grinst, listig*: Anita. Was war das denn?

Anita: Was meinst du?

Oma: Wie du den Christian angeschaut hast?

Luise *grinst verschmitzt*: Das stimmt. Das fiel mir auch auf.

Anita: Ich glaube, ihr beide braucht einen Gutschein?

Oma und Luise *gemeinsam*: Von wem?

Anita: Von Fielmann.

Vorhang